

1696 November 3., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN] AMELOT AN DEN
LANDVOGT [IM THURGAU, BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Wie er habe erfahren müssen, führe ein Mann namens "Wägli" [Wege-
lin] von Diessenhofen Werbungen für Holland durch. Er möchte
ihn daher bitten, für das Gebiet seiner Landvogtei ein diesbe-
zügliches Verbot zu erlassen.

Original, in franz. Sprache

AH 26, 70-71 - Blatt 70^V und 71 leer

[1656]

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DAS VERHALTEN DER BISCHOFE
VON KONSTANZ, [FRANZ JOHANN VOGT VON PRASSBERG-SUMMERAU],
UND VON BASEL, [JOHANN FRANZ VON SCHOENAU], SOWIE DES
KAISERLICHEN AGENTEN, [SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER], IM
ERSTEN VILLMERGERKRIEG

Zuerst sei einmal klar und deutlich festzuhalten, dass der Bi-
schof von Konstanz [als Niedergerichtsherr] im Thurgau die gan-
ze Dauer des Krieges über nie im geringsten in seinen Rechten ge-
schmälert oder gar seiner Einkünfte beraubt gewesen wäre. Als es
um die Angelegenheiten der kath. Orte kritisch gestanden, habe
dieser seine Gerichtsherrschaften mit keinem Wort ermutigt, den
kath. Orten zu Hilfe zu eilen. Im Gegenteil, dessen Vertreter in
Kaiserstuhl, [Obervogt Franz Ernst Zwyer], sowie in Klingnau,
[Obervogt Johann Franz Zwyer], "*se sont absentés*". "*ny moings a-t-il
envoye quelques exhortations aux Cantons Catholiques pour Leur conduite,
ains plustost comme Un pasteur & berger dormant abandonné ses brebis.*"
"Le grand Politique [gemeint Sebastian Peregrin Zwyer]" erhalte vom Kai-
ser [Ferdinand III.] eine Pension von 2000 Gulden. Als Gegen-
leistung habe dieser die Höfe in Innsbruck und Wien wöchentlich
oder zumindest vierzehntäglich über alles, was in den eidg. Or-
ten an Wichtigem vorgefallen, einlässlich orientiert. In Kenntnis

dessen könne niemand ernsthaft bezweifeln, dass es [Zwyer] gewesen sei, der den Kaiser dazu beredet habe, sich im [Villmerger] Krieg neutral zu verhalten. Denn hätte sich [Zwyer] zugunsten der kath. Orte verwendet, wäre er, wie er dies bis anhin noch stets getan, - [Zwyer] habe sich schliesslich noch nie um seinen Lohn bringen lassen - mit den Kopien der diesbezüglichen Schreiben bestimmt schon an die Oeffentlichkeit getreten. Die diesbezügliche Zurückhaltung spreche daher Bände.

"mais a fin que sa double finesse se puisses encores aucunement cascher Jl a faict en Sorte que Voyant la mesfiance de la plus part de L'armée de Rapperschwyl de se retirer par le moyen d'une commission, laquelle ses adhaerans luy ont prouvé par le moyen de Mr. le Nonce [Federico Borromeo] et du Conte [Francesco] Casati pour aller a Isprugg sous pretexte de demander l'assistance, laquelle luy mesme sans doute cy devant avoit deconseiller."

In Innsbruck angelangt, aber habe dieser seiner Obrigkeit [Landammann und Rat von Uri] mitzuteilen gewagt, dass er sich zu diesem Zwecke weiter nach Wien begeben und deswegen einige Reisegelder aufnehmen müsse. *"Nota Jl fault scavoit de qui il aye son instruction."*

Seckelmeister [Franz] Bettschart [von Schwyz] habe anlässlich eines Essens in Einsiedeln offen gesagt, *"qu' un Catholique [gemeint Zwyer] aye faict scavoit a ceux de Berne qu'ils ayent a Venir dans notre territoire & qu'on ne leur feroit point de mal ou resistance. hoc refert mihi filius Archiscriba."*¹

Doch auch der Bischof von Basel, ein Schwager [Zwyers]², habe zugunsten der kath. Orte keinen Finger gerührt.

Auf seiner Reise ins Wallis habe [Zwyer] es schliesslich auch versäumt, die dortige Obrigkeit [Landeshauptmann und Landrat] umfassend und objektiv zu orientieren.

1655 habe dieser schliesslich [vom Herzog Karl Emanuel II.] von Savoyen eine mit Diamanten verzierte [Gold-] Kette erhalten.

1) Wohl Beat Jakob I. Zurlauben, der damals Landschreiber in den Freien Aemtern war.

2) Zwyers Bruder Johann Franz hatte eine Schwester des Bischofs, namens Anna Beatrix von Schönau, geheiratet.